



# **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

DCCCCXLIII. Gegenverschreibung der Markgrafen Friedrich, Balthasar,  
Ludwig und Wilhelm von Meißen, vom 18. October 1350.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

ſie veſten loſeten, die ſullen ſi befunderlich inne haben, biz daz wir ſi vmb als vil, als ſi es gelofet haben, wider ledigen und loſen. Vnſer vorgevant lieben Ohemen ſullen alle vnſer mann Herren diner vnd knechte vnd befunderlich alle Lüte, werltlich vnd Geiſtlich, die in den vorgevanten Pfantſchafft ſind geſezzen, bi allen irn rechten lazzen beliben ongekrenchet, als ſi di bi vns gehabt haben vnd beſezzen, vnd ſullen auch die vorgevante Pfantſchafft Luckow Hus vnd ſtat vnd alle die vorgevante manſchaft vor vnſerm Herren dem Romiſchen künig an vnſer lieben Ohemen wiſen, ob ſi in ueruiellen, als vorgeſchriben ſtet. Vnd darüber ze vrchund geben wir diſen brief mit vnſern Inſigeln verſigelt, die eygen Inſigel haben. Der brief iſt geben ze Struzberg in vnſer ſtat, Nach gotes gebort Drizehen hundert iar Darnach in dem funftzigſtem iare, an ſant Lucas tage.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archive in Dresden befindlichen Originale.

DCCCCXLIII. Gegenverſchreibung der Markgrafen Friedrich, Balthaſar, Ludwig und Wilhelm von Meißen, vom 18. October 1350.

Wir ffriderich, Balthaſar, Ludewig vnd Wilhelm, von gots gnaden, Lantgrauen zu Düringen, Marcgrafen zu mysne, in dem Ostirland vnd zu Landisperg, Grafen zu Orlamunde vnd heren des Landes zu plizsne, Bekennen offentlich mit diſem Briſe, vor vns vnd vnſere erben, Das wir den hochgeborn fürſten Ludwige, Ludwige genant dem Römer vnd Otten, Marcgrafen zu Brandenburg vnd zu Luſitz, Phallentzgrafen bie Reyne vnd Herczogen in Beygern, vnſern liben Oeheimen vnd iren erben zu löſen geben ſullen ane widersprache vor Nundehalb Tusint mark lotiges ſilbers Erfortichs gewichtis, wen ſie wolln, das sloze Luckow huſz vnd ſtat vnd was dar zu gehoret, die ſie vns zu einem vorphande vorſatzet haben, vnd die manſchaft, die her nach geſchriben ſtet, Otten den Eldeſten, Bothe und Otten Wenth, heren zu ylbürg, Bothen von ylbürg, heren zu Libenwerde, die von ylbürg, die zu Sonnenwalde geſezzen ſint, Johaſe vnd Richarden heren zu Kotebuzs, Heinrich von der Damen heren zu Golzſin, Richarden heren zu der Damen, den von Strel, der zu Storkow iſt geſezzen, Schenken Albrecht von Tüptz, Beſekow die manſchaft, ob ſie die von Bothe von Turgow Herren zu dem Arnsneſte nicht gelozzen mochten, lozſte iſt aber ymant anders von iren wegen, den ſchullen ſie mit der manſchaft an vns wiſen, den Gottolf mit frideland. . die . . \*) Magere vnd andere manſchaft, die nicht genant ſien, Vszgenomen Bothen von Turgow, Herren zu der zcoſſen, hanſe vnd fritzen von Slewem mit Baruth, die mit den vorgevanten thedingen vnd phantſchaft nicht zu ſchaffen ſullen haben. Dar zu das Cloſter Dobirluge, als ſie iz gehabt vnd her bracht haben, an die ierliche hundirt ſchok

\*) Dieſe Punkte hat die Urkunde.  
Sauptheil II. Bd. 2.

groschin, die sie zcu der vesten Vbegow gelegit haben, vnd ouch die manschaft zcu Vbegow, ob sich die vorgeante vorphantschaft zcwissen hie vnd dem Obirsten Tage der schirst komt vns vorvilen in der bescheidenheit, ob vnser vorgeanten liben Oheimen vns Landisberg huzs vnd stat vnd was dar zcu gehoret, Wilhelm vnd Beul vnd was dar zcu gehoret, mit deme kasten, vnd die manschaft, die in den vorgeanten gerichtten gesezsint sint, vnd die dar zcu gehoren nicht in antworten, und in phandes wise an vns wiseten. Wer aber das sie die selben sloze Lantzberg huzs vnd stat, Wilhelm vnd Beul vnd was dar zcu gehoret, vnd mit dem Kasten vnd die manschaft, die dar zcu gehoret, als vorgeschriben stet, in der vorgeanten frist zczwischen hie vnd dem obirsten Tage, der schirst komit, in antworten vnd richtig machen, so sullen wir in das vorgeante slozs Luckow huzs vnd stat, vnd was dar zcu gehoret, vnd alle die vorgeante manschaft, das Closter zcu dem Dohirluge, die manschaft zcu Vbegow, an alle widersprache zcu handes in antworten, und mit vnsern brifen wider an sie wisen. Were ouch ab wir icht lozsten in der vorgeanten frist, ez were an zcollen, geleiten oder an guten, das von der vorgeanten Stat Luckow, oder von der vorgeanten manschaft vorsaczet ist, das sullen sie ouch lozsen zcu dem vorgeanten geld. Were aber das wir vesten lozsten, die sullen wir besonderlich haben, als lange, bis das sie die umb als vil, als wir sie gelöset haben, von vns wider ledigen vnd lozsen, das sie doch ton mugen, wenn sie wollen. Vnd darnach wen si vns Lantsberg huzs vnd stat, vnd was dar zcu gehoret, Wilhelm vnd Beul vnd was dar zcu gehoret, mit dem Kasten vnd ouch die manschaft die dar zcu gehoret, als vorgeschriben stet, in geantwort vnd an vns gewiset haben, so mugen sie die selben stücke alle von vns vmb die vorgeanten Nundehalb Tusint marg lotiges silbers erfordischs gewichtis, nach der brife sage, die wir von in dar uber haben, von vns ledigen vnd lozsen, wenn sie wollen. Vnd wenn sie das getan haben, so sullen wir in zehand an alles vorzcichen die vorgeanten vesten Lantsberg huzs und stat, Wilhelm und Beul vnd was dar czu gehoret, mit vnsern brifen wider an sie wisen. Wir globen ouch in guten trewen an geverde, das wir die Burgere zcu Luckow vnd alle die manschaft, die zcu Luckow an vns gewiset sin, alle die wile sie vnser phant sin, vnd ob sie vns vor uilen, bi allen iren rechten zcu lazsen, die sie bi vnsern egenanten liben Oheimen gehabt haben vnd besezszen. Worde aber Lantsberg, Wilhelm vnd Beul an vns gewiset, vnd richtig gemachet, so globen wir die burgere vnd man, vnd ein igelichen geistlichen vnd wertlichen bie finen rechten lazsen bliben, als si die gehabt haben bie vnsern vorgeanten Oheimen. Ouch sullen wir vnd wollen vnsern lieben Oheimen vnd iren Erben die vesten Lengenfelde, Kal-muncz vnd Velberg vnd was dar czu gehoret mit allen rechten, eren vnd nutzen, als si die vns geantwort haben, vor vierde halb Tusent mark lotigis silbirs Erfordischs gewichtis, nach der brife vnd hantvesten sagungen, die wir daruber von vnsern liben Herren vnd vater Keiser Ludewigk haben, zcu lozsen geben, an allerleige widersprache mit guten willen an geverde wenn sie wollen. Vnd wenn si vns des vorgeanten geldes gantzlich geweren vnd bezcalen, so sullen die vorgeanten vesten mit allem rechte vnd nutzen zcu hant von vns ledig sin, vnd sullen denne die manschaft vnd Burgere an alles vorzcichen mit vnsern brifen

wider an si wisen. Daruber zeu Vrkunde geben wir disen brif mit vnsern Insigeln vorsigelt, die da eegen Insigel haben. Der brief ist gegeben zeu Struzsberg, nach Christi geburt dritzenhundert iar darnach in dem funfzigisten Jare, an sunte Lucas Tage.

Nach dem Original im Königl. Geh. Kab. Archive.

DCCCCXLIV. Markgraf Ludwig bekennet sich gegen Graf Hermann von Henneberg, wegen ihm geleisteter Dienste, zu einer Schuld von 700 Gulden, am 2. November 1350.

Wir Ludewig, von Gottis Gnaden Marggraf tzu Brandenburg vnd tzu Lufitz, des heiligen Römischen Richs Oberster Cammerer, Pfalenzgraf by Rin, Hertzog im Beyern vnd in Kerndten, Graf tzu Tyrol vnd tzu Gortz, vnd Voit der Gotts Hüfer Agley, Trient vnd Brichsen, verjehen vnd bekennen offentlichen mit diesem Brief, daz Wir schuldig sin, vnd gelten sullen dem Edlen Grafen Hermannen von Henneberg, Unfern lieben Oheimen, vmb die Zerung vnd den Dienst, den er vns hierin gethan hat in die Mark, Sieben Hundert Gulden, der Wir Ime Hundert bezahlen sullen vf sant Martins Tagk, der nu nechst komt, vnd Sechshundert vf den Obersten Tagk, der darnach schierst kumt, vnverzgentlichen, oder sullen vns mit Im darumb also lieblich verrichten, daz im wol begnügen sull. Mit Ureckund diez Briefs, der geben ist tzu der Nuenstadt, nach Christi Gepurt Dritzenhundert Jar vnd in den Funffzigisten Jar, am Dienstag nach aller heiligen Tag.

Nach Schultes, Dipl. Ges. von Henneberg I, 470.

DCCCCXLV. Pfalzgraf Ruprecht theilt zwischen Ludwig dem Aelteren und Ludwig dem Römer deren Lande, am 10. November 1350.

Wir Rveprecht, von Gottes Genaden Phallentzgraue bey Rein vnd Hertzog in Bairn, bekennen offenlich, vnd thun khund allen den, die disen Brief sehent, horent, oder lesent, daz die Hochgeborn Fürsten Lvdwig vnd Lvdwig genant der Römer, Marggrauen ze Brandenburg, Vnser lieben Vettern, alle Ir Sache ze Vns gegangen sind, wie Wir sie mit einander verainen, vnd sie mit Vnserm gegenwertigen Brief enden vnd bestellen ze leben vnd all Ir Sache behalten, daz sie das mit gueten trewen an eidesstat stet halten sullen vnd vollüern on geuerde. Nun haissen Wir sie also miteinander leben, daz Vnser lieber Vetter Marggraf Lvdwig ze Brandenburg das Fürstenthum vnd Land ze Oberrn Bairn mit allen Rechten, eren, nutzen, Güetern, Gewonhait vnd mit alle dem, das darze gehoret von Sant Martinstag der negst komt über sechs gantz Jar, die negst nach einander khomen, innen haben soll, niessen vnd pflegen mit gueten treuen ze Irer baidern nutz vnd fromen on Geuerde, mit der Beschaidenheit, daz Er in dem Fürstenthum vnd